

OP 30.10.14

SELIGENSTADT/HAINBURG/MAINHAUSEN



Die Erforschung des Zellhügels ist eines der zentralen Themen des Geschichts- und Heimatvereins Mainhausen. Zum 25-Jährigen stellte Vorsitzender Dr. Ludwig Stenger (hinten, links) zusammen mit Gesine Weber (daneben) und Dagmar Kroemer (hinten rechts) das neue Buchprojekt vor und zeichnete die Gründungsmitglieder Gerald Wissler (hinten, Zweiter von rechts) sowie (vorn, von links) Josef Roth, Helga Jerzek-Schreiner und Oswald Löser aus. ■ Fotos (2): paw

Neues mit jeder Grabung

GHV Mainhausen stellt Buch zur Erforschung des Zellhügels vor / Projekt noch nicht abgeschlossen

Von Armin Wronski

MAINHAUSEN - Abgeschlossen ist die Erkundung der Vorgesichte rund um den Zellhäuser Zellhügel noch lange nicht. Daran besteht auch nach der jetzt vom Geschichts- und Heimatverein Mainhausen (GVH) vorgestellten umfangreichen Dokumentation über das Areal westlich des Ortes kein Zweifel.

Im Gegenteil. „Unsere Aktivitäten sind mit der Buchveröffentlichung nicht beendet“, bekräftigte Vereinsvorsitzender Dr. Ludwig Stenger bei der Vorstellung des Druckwerkes im alten Zellhäuser Rathaus. In einer fast schon rekordverdächtigen Produktionszeit, die im Frühjahr 2014 startete, ist ein repräsentatives Druckwerk entstanden, das die Geschichte um den Zellhügel ab etwa 1200 vor Christus bis in die Gegenwart behandelt. Für den Archäologischen Teil zeichnen Gesine Weber und

Dagmar Kroemer von der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Offenbach verantwortlich. Ludwig Stenger hat mit großer Akribie den geschichtlichen Teil des Buches verfasst. „Archäologische Forschung verbindet gleichsam Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie ist ein unverzichtbares Instrument für den verantwortlichen Umgang mit der Geschichte in unmittelbarer Umgebung. Sie macht Heimat und das urbane Lebensumfeld der Menschen hier bei uns in der Region verständlich“, schreibt Landrat Oliver Quilling in seinem Vorwort.

„Seit Karl Nahrgang 1955 Befestigungsreste auf dem Zellhügel entdeckte, rankten sich Gerüchte und Geschichten um dessen Gestaltung, um das Leben unserer Vorfahren. Jede Grabung dort hat Neues hervorgebracht und bringt uns die eigene Geschichte Stück für Stück nä-

her“, lobt Bürgermeisterin Ruth Disser.

Auf 160 Seiten mit über 400 Abbildungen zeigen die beiden Archäologinnen Weber und Kroemer ein Großteil der sichergestellten Artefakte, die bei den Grabungszyklen von 2009 bis 2012 geborgen werden konnten. Stenger ist für die umfangreiche geschichtliche Rückblende verantwortlich. „Besonders gefreut hat uns, dass bei der Grabung im Sommer eine Studentin und drei Studenten der Uni-Marburg dabei waren.“ Damals gab es gleich am ersten Tag der Grabungsfortsetzung auf dem Zellhügel einen spektakulären Fund: Bei der Freilegung des abgesteckten Grabungsareals wurden, wie bereits im Oktober 2011, die Überreste eines menschlichen Skeletts gefunden. „Vermutlich stammen die Gebeine aus der karolingischen Zeit zwischen den Jahren 780 und 800“, vermutete Dr. Stenger. Gefunden wur-



Die Geschichte um den Zellhügel ab etwa 1200 vor Christus bis in die Gegenwart ist auf 160 Seiten mit über 400 Abbildungen dargestellt.

den sie in weniger als einem Meter Tiefe unter der Erdoberfläche. Einer der Studen-

ten schreibt zu den Aktivitäten am Zellhügel seine Master-Arbeit zum Thema Archäologie, so der GHV-Vorsitzende.

Mit der Vorstellung seiner Dokumentation „Archäologie und Geschichte am Zellhügel“ feiert der Verein zugleich sein 25-jähriges Bestehen. Er wurde im September 1989 gegründet. Erster Vorsitzender war seiner Zeit der spätere Ehrenbürger Mainhausens, Karl Steil. Helga Jerzek-Schreiner, Oswald Löser, Josef Roth und Gerald Wissler, allesamt Gründungsmitglieder des Vereins, wurden in der Feierstunde mit je einem Exemplar der Dokumentation beschenkt. Das Buch hat eine Erstauflage von 200 Exemplaren und kann für 20 Euro in der Tourist-Info Seligenstadt, dem „Lädchen“ neben dem Nettomarkt in Mainflingen oder direkt beim Geschichts- und Heimatverein Mainhausen (www.gvh-mainhausen.de) erworben werden.